Anlage 1

Übersicht über das Verfahren und die Ergebnisse der Planung für das Betreuungsjahr 2012/2013

Inhaltsverzeichnis

I	Hinweise zum Verfahren	Seite 2
	1 Grundlagen	
	2 Bevölkerungsprognose	
	3 Rechtsstreit mit Landesjugendamt	
	4 Ausschöpfung der Belegungsspielräume	
II	Besondere Betreuungsbedarfe	Seite 4
	1 Kindertagesstätte in sozialen Brennpunkten	
	2 Plätze für Kinder mit Behinderungen	
	3 Plätze in Waldkindergärten und Waldgruppen	
III	Versorgung zum 01.08.2012 nach den drei Betreuungsbudgets	Seite 6
	1 Versorgung nach Betreuungsbudgets im Stadtgebiet	
	2 Versorgung nach Betreuungsbudgets in den einzelnen Bezirken	
	3 Betreuungsbudgets in sozialen Brennpunkten	
	4 Sonderregelungen bei den Betreuungsbudgets	
IV	Versorgung zum 01.08.2012 nach den drei Altersgruppen	Seite 8
	1 Verteilung der drei Altersgruppen	
	2 Auswirkung des Belegungsspielraums bei Gruppenform I	
	3 Versorgung mit Krippen und Kindergartenplätzen im gesamten Stadtgebiet	
	4 Versorgung im Bezirk 1: Schildgen, Katterbach, Nußbaum, Paffrath und Hand	
	5 Versorgung in den Bezirken 2 und 3: Stadtmitte, Hebborn, Heidkamp und Gronau, Romaney, Herrenstrunden und Sand	
	6 Versorgung in den Bezirken 4 und 5: Herkenrath, Asselborn und Bärbroich, Lückerrath, Bensberg, Bockenbergr, Kaule und Moitzfeld	
	7 Versorgung im Bezirk 6: Refrath, Alt-Refrath, Kippekausen, Frankenforst und Lustheide	
V	Kindertagespflege	Seite 12
	1 Plätze in Kindertagespflege	
	2 Kindertagespflege nach Alter	
	3 Kindertagespflege nach Betreuungszeiten	
VI	Betriebskosten, die nach dem KiBiz gefördert werden	Seite 13
	1 Kindpauschalen	
	2 Mietkosten	
	3 Betriebskostenzuschlag für eingruppige Kindertagesstätten und Waldkindergärten	
	4 Betriebskostenzuschlag für Kindertagesstätten in sozialen Brennpunkten	
	5 Förderung von Familienzentren	
	6 Betriebskostenförderung für Kindertagespflege	

I Hinweise zum Verfahren

1 Grundlagen

Gemäß § 1 der Durchführungsverordnung zum Kinderbildungsgesetz (KiBiz) vom 18.04.2008 müssen vom Jugendamt die Fördermittel des Landes zu den Betriebskosten der Kindertagesstätten und zur Kindertagespflege für das Kindergartenjahr 2012 / 2013 bis zum 15.03.2012 beim Landesjugendamt beantragt werden. Dem Antrag muss ein entsprechender Beschluss des Jugendhilfeausschusses zugrunde liegen.

Wie in den Vorjahren erarbeitete die Verwaltung des Jugendamtes Vorschläge, wie die Angebotsstruktur der 64 Kindertagesstätten im kommenden Kindergartenjahr aussehen könnte.

Grundlagen dafür waren zum einen

- die Kindertagesstättenplanung (Datengrundlage von 2005, Ratsbeschluss vom 01.03.2007),
- die Angebotsstruktur der Kindertagesstätten für das Kindergartenjahr 2011 / 2012, die mit den Trägern 2010 vereinbart und vom Jugendhilfeausschuss am 02.03.2011 beschlossen worden war,
- die tatsächliche Belegung der Kindertagesstätten zu Anfang des Kindergartenjahres 2011 / 2012 und
- die Finanzplanung für die Betriebskosten der Kindertagesstätten, die im Entwurf der Verwaltung für den Haushalt 2012 ausgewiesen war.

Die Planung der Angebotsstruktur der einzelnen Kindertagesstätten für das kommende Kindergartenjahr 2012 / 2013 und die Beratungsgespräche mit den Trägern der Kindertagesstätten wurden mit dem Auftrag geführt, in einem weiteren Schritt das Angebot an Krippenplätzen so auszubauen, dass möglichst bis zum Kindergartenjahr 2013 / 2014 ein bedarfsgerechtes Krippenangebot erreicht werden kann.

Die von der Jugendamtsverwaltung erarbeiteten Vorschläge wurden den Trägern der Kindertagesstätten im Oktober 2011 zugeleitet. Im November 2011 fanden mit den Trägern Beratungsgespräche statt, die in einigen Fällen dazu führten, dass die Vorschläge der Jugendamtsverwaltung modifiziert wurden. In allen Fällen konnte bis zum 13.12.2011 ein Konsens erzielt werden.

In der Planungsgruppe „Tagesbetreuung für Kinder“ wurde am 26.01.2012 der Entwurf der vorliegenden Vorlage vorgestellt und beraten. Die Planungsgruppe stimmte der Vorlage und dem Beschlussvorschlag zu.

Die Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfe fand am 27.02.2012 statt. Das Beratungsergebnis wird in der Jugendhilfeausschusssitzung mündlich vorgetragen.

2 Bevölkerungsprognose

Als Basis für die vorliegende Planung und die Errechnung von Versorgungszahlen dienen die Daten der Bevölkerungsvorausberechnung (Nullvariante) des ISEK 2030 – Integriertes Stadtentwicklungskonzept Bergisch Gladbach. Nullvariante bedeutet, dass bei der Berechnung der Bevölkerungsentwicklung bzw. der Zu- und Wegzüge keine Effekte durch größere Wohn-Neubaugebieten berücksichtigt wurden.

Die Bevölkerungsprognose für je drei volle Jahrgänge nach der ISEK Nullvariante für das Jahr 2013 lautet für die unter Dreijährigen 2.745 und für die Drei- bis Sechsjährigen 2.798 Einwohner/innen. Entsprechend der jahrgangsgenauen Prognose ist die Anzahl der Krippen- und Kindergartenkinder hochgerechnet worden.

Berechnung der Kinderzahlen nach der Nullvariante für das Jahr 2013

Krippe (0;4-2;0)	bis 1 Jahr: 890 (davon 9/12 = 668); bis 2 Jahre: 916;
Krippe (2;0- 3;0)	bis 3 Jahre: 939;
Krippe gesamt (0;4 – 3;0)	1.584 + 939= 2.523
Kindergarten (3;0 – 6;3)	bis 4 Jahre: 958; bis 5 Jahre: 886; bis 6 Jahre: 954; bis 7 Jahre: 952 (davon 3/12 = 238)

Alter	<i>Krippe</i> (0;4-2;0)	<i>Krippe</i> (2;0- 3;0)	Krippe gesamt (0;4 - 3;0)	Kinder- garten (3;0 – 6;3)	Insgesamt (0;4 – 6;3)
Bevölkerung Nullvariante	1.584	939	2.523	3.036	5.559
Bevölkerung am 31.12.2011	1.490	924	2.414	3.117	5.531

3 Rechtsstreit mit dem Landesjugendamt Rheinland

Durch die Entscheidung des Verwaltungsgerichts Köln in dem Rechtsstreit zwischen Trägern in Bergisch Gladbach und dem Landesjugendamt über die Zulässigkeit von bestimmten Gruppenkonstellationen konnte die ursprüngliche Planung wieder umgesetzt werden. Hierbei ging es um folgende Gruppen

1. Kleine Altersgemischte Gruppe mit 10 Plätzen der Gruppenform II und 5 Plätzen der Gruppenform III (Gruppenform V)
2. Kindergartengruppe der Gruppenform III mit neun 45-Stunden-Plätzen

Mit den betroffenen Trägern war für das Kindergartenjahr 2011/2012 der sog. „Plan B“ vereinbart worden: In den meisten Fällen bestand die Alternative darin, die Gruppenform V durch die Gruppenform IV zu ersetzen und den Wegfall von Kindpauschalen in Höhe von ca. 30.000 € durch zusätzlich drei 45-Stunden-Plätze mit entsprechenden Kindpauschalen zu kompensieren.

4 Ausschöpfung Belegungsspielräume

Die Kindergartengruppe der Gruppenform I mit 20 Plätzen setzt sich aus 4 bis 6 Krippenplätzen für zweijährige Kinder und 14 bis 16 Kindergartenplätzen zusammen. Die jeweils für die Einrichtung vom Land bewilligten Kindpauschalen für unterdreijährige Kinder wird als max. Obergrenze verstanden. Um sich die Möglichkeit offen zu halten, diese Gruppe mit max. 6 Zweijährigen zu belegen, werden im Rahmen des Betriebskostenantrags an das Land je Gruppe der Gruppenform I 6 Plätze für Zweijährige beantragt.

Bei der Berechnung der Krippen- und Kindergartenversorgung wird davon ausgegangen, dass in der Regel im Durchschnitt 5 Zweijährige und 15 ältere Kinder diese Gruppen besuchen. Die Träger und Einrichtungsleitungen haben hier einen Belegungsspielraum, der je nach Bedarf genutzt wird. Daher entsteht hier eine Differenz zwischen den zu erwartenden Versorgungszahlen (zwischen 4 und 6 unter 3-Jährigen und 14 bis 16 über 3-Jährigen) und der Anzahl der Plätze nach Betriebskostenantrag (immer 6 Plätze für unter 3-Jährige).

Die Gruppenform I ist im kommenden Kindergartenjahr 66mal vereinbart. Der oben beschriebene Belegungsspielraum wird je nach Nachfrage der Kinder mit Rechtsanspruch unterschiedlich von den Einrichtungen belegt. Die Platzzahl und der Versorgungsgrad sind entsprechend variabel zu betrachten.

II Besondere Betreuungsbedarfe

I Kindertagesstätten in Sozialen Brennpunkten

Mit Sozialen Brennpunkten sind im allgemeinen Wohngebiete gemeint, die einen überdurchschnittlich hohen Anteil an erwerbslosen Bewohnern/Bewohnerinnen, Bewohnern/Bewohnerinnen mit Migrationshintergrund und allein Erziehenden aufweisen. Sozialer Brennpunkt meint also ein erhöhtes Risiko für Kinder in materieller Armut und/oder mit verminderter Teilhabemöglichkeit aufzuwachsen und von entsprechenden sozialen Benachteiligungen betroffen zu sein.

Die Einwohnerstatistik der Statistikdienststelle der Stadt Bergisch Gladbach weist aus, in welchen statistischen Wohnplätzen bzw. Untersuchungsbereichen die vorgenannten Kategorien von den durchschnittlichen Werten nach oben abweichen. Dabei sind die statistischen Wohnplätze Heidkamp, Gronau und Bockenbergl hervorzuheben:

	Stadtgebiet	Heidkamp	Gronau	Bockenbergl
Arbeitslosenindex ¹⁾	10,8 %	14,6 %	17,6 %	19,9 %
Ausländische Wohnbevölkerung	9.021 (8,2 %)	606 (9,9 %)	1.044 (16,9 %)	536 (19,3 %)
Alleinerziehende ²⁾	24,1 %	27,9 %	26,3 %	24,8 %

Datenquelle Statistikdienststelle Stadt Bergisch Gladbach; Einwohnerdatei 30.06.2011 mit 110.036 Einwohnern, Bundesagentur für Arbeit 30.06.2011

¹⁾ Der Arbeitslosenindex wird auf Basis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ermittelt.

²⁾ Bezogen auf die Anzahl der Haushalte mit Minderjährigen im Stadtgebiet,

Anmerkung: Die Familienzuordnung und die Anzahl der Alleinerziehenden sind geschätzt.

Aufgrund von Erfahrungswerten (die statistisch aber in dieser Kleinräumigkeit nicht zahlenmäßig belegt sind) können in diesen statistischen Wohnplätzen Fokussierungen vorgenommen werden, die die besonders zu fördernden Wohnquartiere näher begrenzen:

1. das Zentrum von Gronau (Mülheimer Straße einschließlich des angrenzenden Bereichs an der unteren Hauptstraße),
2. ein Teil von Heidkamp südlich der Bensberger Straße (insb. Scheidtbachstraße, Ahornweg, Richard-Zanders-Straße),
3. die verdichtete Hochhausbebauung im Wohnplatz Bockenbergl (Giselbertstraße, Reginharstraße).

In den Wohngebieten Gronau Heidkamp Bockenbergl liegen folgende acht Kindertagesstätten, die einen höheren 45-Stunden-Anteil nach den SB-Gruppenformen (siehe Anlage 3) erhalten können: (241), (242), (246), (243), (218), (233), (531), (532).

2 Plätze für Kinder mit Behinderungen

Kinder mit Behinderungen werden in Integrativen Gruppen ab zwei bzw. ab drei Jahren betreut, in Form von Einzelintegration oder in heilpädagogischen Gruppen. Das Kinderbildungsgesetz sieht vor, dass auch Kinder unter drei Jahren mit einer Behinderung eine Betreuungsmöglichkeit in Tageseinrichtungen für Kinder erhalten sollen.

Die modellhafte Förderung von unter dreijährigen Kindern mit Behinderungen wird aus Mitteln des Landschaftsverbandes Rheinland gem. §§ 53 SGB XII unter bestimmten Rahmenbedingungen finanziert.

Der Modellversuch hatte zunächst eine Laufzeit vom 01.08.2008 bis 31.07.2011 und wird seit dem fortgeführt.

Für das kommende Kindergartenjahr sind in 16 Kindertageseinrichtungen insgesamt 113 Plätze für Kinder mit Behinderungen vorgesehen. Für Kinder ab drei Jahren bestehen 101 Plätze (45 Plätze in Gruppenform VII, 48 Plätze in Gruppenform VI und 8 Plätze in der heilpädagogischen Gruppe) sowie 12 Plätze für Kinder ab zwei Jahren in der Gruppenform VI. Das ergibt eine Versorgung der Kindergartenkinder von 3,2 % und der Zweijährigen von 1,3 %. Plätze für Einzelintegration können individuell auch im laufenden Kindergartenjahr vereinbart werden. Hier ist ein maximales Kontingent von 10 Plätzen vorgesehen.

Von den insgesamt vorhandenen Plätzen in Kindertageseinrichtungen (3.635) stehen also 3,1 % der Plätze (113) für Kinder mit Behinderungen zur Verfügung. Von den 64 Kindertageseinrichtungen haben 19 Einrichtungen Plätze für Kinder mit Behinderungen, d.h. Raumausstattung, Personal und Konzeption sind auf die integrative Betreuung ausgerichtet.

		Plätze in Gruppenform VI	Plätze in Gruppenform VII
	Bezirk 1	1 Platz ab 2 Jahren	24 Plätze ab 3 Jahren
112	Evgl. Kita „Schneckenhaus“		5
121	Caritas Kita Katterbach	1	4
131	Montessori-Kita „Rosenhof“		5
142	DRK-Kindertagesstätte Paffrath		5
143	AWO-Kindertagesstätte Paffrath		5
	Bezirke 2 und 3	5 Plätze ab 2 Jahren	30 Plätze ab 3 Jahren plus 8 Plätze in der heilpädagogischen Gruppe
214	EV Waldorf Kita Gladbach	1	4
215	Kindertagesstätte „Flic Flac“	1	4
216	Caritas-Kindertagesstätte Gladbach *	1	4 + 8*
218	Caritas-Kindertagesstätte im Caritashaus	1	9
222	Kindertagesstätte „Wilde Wiese“		5
231	Kath. Kindertagesstätte St. Josef	1	4
	Bezirke 4 und 5	3 Plätze ab 2 Jahren	22 Plätze ab 3 Jahren
412	Kita des Bensberger Kindergarten-EV		5
511	Kindertagesstätte „Robin Hood“	1	4
521	Caritas Kita Bensberg	1	4
531	Montessori-Kita „Wohnpark Bensberg“		5
551	Kath. Kindertagesstätte St. Joseph	1	4
	Bezirk 6	3 Plätze ab 2 Jahren	17 Plätze ab 3 Jahren
611	Kath. Kindertagesstätte St. Elisabeth	2	8
613	Elternverein Kita Giraffenbären	1	4
631	Evgl. Kindertagesstätte „Arche Noah“		5
	Gesamtplätze in integrativen Gruppen	12 von 646 Plätzen für Zweijährige	101 von 2.737 Plätzen für Kinder ab drei Jahren
	Individuell vereinbarte Einzelintegration	Insgesamt max.	10 Plätze

* 4 Integrativplätze und 8 Plätze in der heilpädagogischen Gruppe

3 Plätze in Waldkindergärten und Waldgruppen

Weitere Kindergartenplätze sollten dadurch geschaffen werden, dass an Kindertagesstätten, die in der Nachbarschaft von Waldgebieten liegen, Waldgruppen mit 15 Kindergartenplätzen der Gruppenform III mit 35 Wochenstunden eingerichtet werden. Die Einrichtung dieser zusätzlichen Kindergartenplätze konnte jedoch für das kommende Kindergartenjahr noch nicht umgesetzt werden. Der bisherige Anteil von Plätzen in Waldkindergärten liegt bei 2,2 % (60 von 2737 Plätzen)

In Bergisch Gladbach gibt es zwei Waldkindergärten in der Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt mit jeweils 15 Kindern und 35 Wochenstunden. Außerdem gibt es zwei Waldgruppen, die an eine Kindertagesstätte angeschlossen sind. Hier können die Kinder bei Bedarf auch 45 Wochenstunden betreut werden (8 Plätze).

		Waldkindergarten	Waldgruppe
146	AWO-Waldkindergarten Reuterstraße	15 Plätze	
643	AWO-Waldkindergarten Frankenforst	15 Plätze	
123	Kita "Dreckspatz"		15 Plätze
552	Kita Bensberger Kindergartenverein		15 Plätze
		30 Plätze	30 Plätze

III Versorgung zum 01.08.2012 nach den drei Betreuungsbudgets

I Versorgung nach Betreuungsbudgets im Stadtgebiet

Für das kommende Kindergartenjahr wird der Anteil der 45-Stunden-Plätze gegenüber dem Jahr 2011/2012 unverändert bleiben, da eine Erhöhung aus Kostengründen nicht umgesetzt werden konnte. Ursprünglich war vorgesehen eine moderate Erhöhung der 45-Stunden-Plätze stadtweit zu realisieren. Mit Blick auf den Haushalt der Stadt zeigten die Träger Verständnis für die Position der Verwaltung. Der prozentuale Anteil der 45-Stunden-Plätze konnte exakt erhalten bleiben. Der 35-Stunden-Anteil verringerte sich um 0,2 % und der 25-Stunden-Anteil erhöhte sich um 0,2 %.

Plätze	2010/2011	2011/2012	2012/2013	Nachfrage quote*
25 Wochenstunden	17,2 %	16,7 %	16,9 %	15 %
35 Wochenstunden	41,6 %	39,9 %	39,7 %	35 %
45 Wochenstunden	41,2 %	43,4 %	43,4 %	50 %

* Erkenntnisstand aus der Beschlussvorlage vom 02.03.2011 zur Bedarfsplanung und Betriebskostenförderung für das Kindergartenjahr 2011/2012

Die seit Einführung des KiBiz' gemachten Erfahrungen sowie die Erkenntnisse aus der im Frühjahr 2009 durchgeführten Elternbefragung machen deutlich, dass der Anteil an 45-Stunden-Plätzen im Stadtdurchschnitt erhöht werden muss, wenn das Ziel erreicht werden soll, dass die Kindertagesstätten auch zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf beitragen sollen. Demnach wünschen 48,3 % der Eltern eine wöchentliche Betreuung von bis zu 45 Stunden und über 45 Stunden hinaus.

Viele Träger wiesen in den aktuell geführten Gesprächen erneut darauf hin, dass das von der Verwaltung vorgesehene Kontingent an 45-Stunden-Plätzen nicht ausreichend ist. Es gibt bestimmte Standorte, wo traditionell die Nachfrage besonders hoch ist. Manche Wohngebiete sind anders strukturiert und die Nachfrage nach 45-Stunden-Plätzen ist eher geringer. Es gibt Träger, die ihre Einrichtung konzeptionell als Ganztageseinrichtung aufgestellt haben, d.h. die räumlich, personell und von der Tagesstruktur einen

entsprechenden Rahmen bieten und entsprechend gerne von Eltern mit höherem Betreuungsbedarf gewählt werden.

Die Beitragsfreiheit für das letzte Kindergartenjahr für die Eltern ab dem 01.08.2011 könnte zu einer vermehrten Nachfrage nach 45-Stunden-Plätzen führen; in diesem Zusammenhang wurde seitens der Landesregierung eine Erhöhung des Kontingents an 45-Stunden-Plätzen um höchstens 4 % festgelegt. Die Rückmeldung der Träger bestätigt die Vermutung jedoch nicht und im Bereich der Elternbeiträge wurden auch keine verstärkten Umbuchungswellen gemeldet.

In der Anlage 2 kann die konkrete Platzverteilung nach Wochenstunden und Altersgruppen eingesehen werden. Nachfolgend eine Übersicht der Wochenstunden nach Bezirken. Die Prozentzahlen sind gerundet.

2 Versorgung nach Betreuungsbudgets in den einzelnen Bezirken

Die Kindertagesstätten bieten Plätze mit unterschiedlichen Budgets an Wochenstunden. Hier ist die Verteilung für das kommende Kindergartenjahr abgebildet.

	25 Wstd.	35 Wstd.	45 Wstd.	Gesamtplätze
Bezirk 1	160	383	338	881 Plätze
	18,2 %	43,5 %	38,4 %	Anteil
Bezirk 2 und 3	194	448	565	1.207 Plätze
	16,0 %	37,1 %	46,8 %	Anteil
Bezirk 4 und 5	140	311	400	851 Plätze
	16,5 %	36,5 %	47,0 %	Anteil
Bezirk 6	121	300	275	696 Plätze
	17,4 %	43,1 %	39,5 %	Anteil
Gesamtplätze	615	1.442	1.578	3.635 Plätze
Gesamtanteil	16,9 %	39,7 %	43,4 %	Anteil

3 Betreuungsbudgets in den Sozialen Brennpunkten

In drei Wohngebieten (siehe Kapitel III.1) liegen folgende acht Kindertagesstätten, die einen höheren 45-Stunden-Anteil erhalten:

Gronau: (218) Caritas-Kindertagesstätte Cederwaldstraße (hier Gronau zugeordnet)
 (241) Kath. Kindertagesstätte St. Marien Gronau, Mühlheimer Straße
 (242) AWO-Kindertagesstätte Drunter und Drüber, Damaschkestraße
 (243) Kindertagesstätte Am Golfplatz, Robert-Schuman-Straße
 (246) Evgl. Kindertagesstätte Kradepohl

Heidkamp (233) AWO-Kindertagesstätte Haus der Kinder, Ahornweg,

Bockenbergl: (531) Montessori-Kindertagesstätte Wohnpark Bensberg, Reginharstraße
 (532) Fröbel-Kindergarten Luise Ueding im ZAK, Reginharstraße

4 Sonderregelungen bei den Betreuungsbudgets

- SB-Gruppenformen nach der Verteilung in Sozialen Brennpunkten wurden in folgenden Einrichtungen umgesetzt: 218, 233, 241 242, 243, 531, 532 (siehe Anlage 3 Ziffer II)
- Die Kindertagesstätten „Klutstein“ in Katterbach und „Maulwurf“ in Kippekausen bieten keine 45-Stunden-Plätze an.
- Die betriebsnahe EducCare-Kindertagesstätte „MiniMäx“ in Moitzfeld hält ausschließlich 45-Stunden-Plätze bereit.

IV Versorgung zum 01.08.2011 nach den drei Altersgruppen

1 Verteilung der drei Altersgruppen

Für die zehn Gruppenformen ist folgende Belegung mit den drei Altersgruppen vorgesehen. Dabei zählen gemäß § 19 (4) KiBiz

- die Kinder, die am 1. November eines Kindergartenjahres das zweite Lebensjahr noch nicht vollendet haben, das gesamte Kindergartenjahr als Säuglinge oder Einjährige.
- die Kinder, die bis zum 31. Oktober zwei Jahre alt werden, zählen das gesamte Kindergartenjahr als Zweijährige.
- die Kinder, die bis zum 31. Oktober drei Jahre alt werden, zählen das gesamte Kindergartenjahr als Dreijährige.

2 Auswirkung des Belegungsspielraums bei Gruppenform I

Die Auswirkung des Belegungsspielraums (siehe Kapitel I.4) zeigt sich bei den Krippenplätzen (2;0 – 3;0) und den Kindergartenplätzen (3;0 – 6;3). Je mehr Krippenplätze desto weniger Kindergartenplätze können belegt werden.

Alter	<i>Krippe</i> (0;4–2;0)	<i>Krippe</i> (2;0– 3;0)	Krippe gesamt (0;4 - 3;0)	Kinder garten (3;0 – 6;3)	Insgesamt (0;4 – 6;3)
Gruppenform I mit 6 Krippenplätzen*	252	646	898	2.737	3.635
Gruppenform I mit 5 Krippenplätzen	252	580	832	2.803	3.635
Gruppenform I mit 4 Krippenplätzen	252	514	766	2.869	3.635

Gruppenform I mit 6 Krippenplätzen	15,9%	68,8%	35,6%	90,2%	65,4%
Gruppenform I mit 5 Krippenplätzen**	15,9%	61,8%	33,0%	92,3%	65,4%
Gruppenform I mit 4 Krippenplätzen	15,9%	54,7%	30,4%	94,5%	65,4%

* Kindpauschalen für Betriebskostenantrag
Belegung von 6 Krippenplätzen in der Gruppenform I (66mal im Stadtgebiet).

** Versorgungsquote auf den Mittelwert bezogen

3 Versorgung im gesamten Stadtgebiet

Für knapp zwei Drittel aller Kinder im Alter von vier Monaten bis zum Beginn der Schulpflicht können zum 01.08.2012 in Bergisch Gladbach Krippen- und Kindergartenplätze bereitgestellt werden. Dahinter verbirgt sich eine gut 33 %ige Krippenversorgung (832 Krippenplätze für 2.523 Kinder = 33 %; die Versorgung ergibt sich aus 15,9% für die Kinder im Alter von vier Monaten bis zwei Jahren und 61,8 % für die zweijährigen Kinder) und eine Kindergartenversorgung von fast 92,3 %. 51 Krippenplätze müssen bis zum Kindergartenjahr 2013/2014 noch ausgebaut werden:

Die Versorgungsquote ist mit der mittleren Belegung der Gruppenform I berechnet, d.h. mit 5 Krippenplätzen auf Basis der Nullvariante 2013:

Alter	<i>Krippe (0;4-2;0)</i>	<i>Krippe (2;0- 3;0)</i>	Krippe gesamt (0;4 - 3;0)	Kinder- garten (3;0 – 6;3)	Insgesamt (0;4 – 6;3)
<i>Bevölkerung am 31.12.2011</i>	1.490	924	2.414	3.117	5.531
Anzahl der Kinder (Nullvariante 2013)	1.584	939	2.523	3.036	5.559
Anzahl der Plätze zum 01.08.2012					
Kindertageseinrichtungen	252	580	832	2.803	3.635
Versorgungsquote nur Kin- dertageseinrichtung	15,9 %	61,8 %	33,0 %	92,3 %	65,4 %
Versorgungsziel	15 %	70 %	35%	100 %	
benötigte Plätze	238	657	883	3.036	3.919
angebotene Plätze	252	580	832	2.803	3.635
Fehlende Plätze / Überhang an Plätzen	14	-77	-51	-233	-284

Versorgungsquote mit Kindertagesstätte und Kindertagespflege für die Krippenkinder

832 Krippenplätze (d.h. im Betriebskostenantrag max. 898 Plätze) und 105 Plätze in Kindertagespflege zusammen ergibt im kommenden Kindergartenjahr eine Versorgung der 0-3jährigen Kinder von 37,1 % (937 Plätze für 2.523 Kinder). Planerisch angestrebt ist eine Versorgung von 40% der unter 3jährigen Kinder mit Plätzen in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege (insgesamt also 1.009 Plätze); es fehlen noch 67 Betreuungsplätze.

Versorgungsquoten mit Kindertagesstättenplätzen nach Bezirken

Alter	<i>Krippe (0;4-2;0)</i>	<i>Krippe (2;0- 3;0)</i>	Krippe gesamt (0;4 - 3;0)	Kinder- garten (3;0 – 6;3)	Insgesamt (0;4 – 6;3)
Bezirk 1	13,3%	54,7%	28,8%	88,1%	61,9%
Bezirke 2 und 3	17,2%	66,0%	35,2%	98,1%	68,9%
Bezirke 4 und 5	21,3%	66,1%	37,9%	86,3%	64,8%
Bezirk 6	10,9%	58,9%	28,7%	96,3%	64,9%
Versorgung insgesamt	15,9%	61,8%	33,0%	92,3%	65,4%

4 Kindertagesstätten im Bezirk 1

Die 15 Kindertagesstätten in Bezirk 1 können zum 01.08.2012 den Bedarf an Krippen- und Kindergartenplätzen zu 61,9 % decken (geringste Versorgung im Stadtgebiet). Gemessen an den Zielquoten werden in Bezirk 1 im Wesentlichen 95 Kindergartenplätze und 40 Krippenplätze für die unter Zweijährigen fehlen.

Die Versorgungsquote ist mit dem Mittelwert von 5 Krippenplätzen in der Gruppenform I berechnet. In Bezirk I ist diese Finanzierungsgruppe 16 mal vereinbart.

Alter	Krippe (0;4-2;0)	Krippe (2;0- 3;0)	Krippe gesamt (0;4 - 3;0)	Kinder- garten (3;0 - 6;3)	Insgesamt (0;4 - 6;3)
Bevölkerung am 31.12.2011	359	251	610	839	1.449
Anzahl der Kinder (Nullvariante 2013)	392	236	628	795	1422
Anzahl der Plätze zum 01.08.2012	52	129	181	700	881
Versorgung	13,3%	54,7%	28,8%	88,1%	61,9%
Versorgungsziel	15%	70%	35%	100%	
benötigte Plätze	59	165	220*	795	1019
Fehlende Plätze / Überhang an Plätzen	-7	-36	-40*	-95	-138

*Durch Schwankungen der Kinderzahlen in den Jahrgängen entspricht die Zahl nicht der Addition der beiden Einzelwerte.

5 Kindertagesstätten in den Bezirken 2 und 3

Die 21 Kindertagesstätten in den Bezirken 2 und 3 können am 01.08.2012 den Bedarf an Krippen- und Kindergartenplätzen zu fast 69 % decken (Stadtdurchschnitt 65,4 %). Gemessen an den Zielquoten ist in den Bezirken 2 und 3 zum 01.08.2012 in der Summe aller Krippen- und Kindergartenplätze mit einer Vollversorgung zu rechnen. Ein Teil der insgesamt 1.207 Krippen- und Kindergartenplätze wird von Kindern aus dem Bezirk 1 in Anspruch genommen, wo weiterhin ein erheblicher Platzmangel bestehen wird.

Die Versorgungsquote ist mit dem Mittelwert von 5 Krippenplätzen in der Gruppenform I berechnet. In Bezirk 2 und 3 ist diese Finanzierungsgruppe 22 mal vereinbart.

Alter	Krippe (0;4-2;0)	Krippe (2;0- 3;0)	Krippe gesamt (0;4 - 3;0)	Kinder- garten (3;0 - 6;3)	Insgesamt (0;4 - 6;3)
Bevölkerung am 31.12.2011	498	283	781	954	1.735
Anzahl der Kinder (Nullvariante 2013)	512	300	812	939	1751
Anzahl der Plätze zum 01.08.2012	88	198	286	921	1207
Versorgung	17,2%	66,0%	35,2%	98,1%	68,9%
Versorgungsziel	15%	70%	ca. 35%	100%	
benötigte Plätze	77	210	287	939	1226
Fehlende Plätze / Überhang an Plätzen	11	-12	-1	-18	-19

6 Kindertagesstätten in den Bezirken 4 und 5

In den Bezirken 4 und 5 können die 15 Kindertagesstätten zum 01.08.2012 für fast zwei Drittel (64,8 %) aller Kinder im Alter von vier Monaten bis zum Beginn der Schulpflicht einen Krippen- oder Kindergartenplatz bereitstellen; die Versorgung liegt damit minimal unter dem Stadtdurchschnitt von 65,4 %. Gemessen an den Zielquoten werden in den Bezirken 4 und 5 zum 01.08.2012 insgesamt 14 Krippenplätze über der angestrebten Versorgung vorgehalten. Dies kommt dem noch nicht vollendeten Ausbau an Krippenplätzen in Bezirk 6 entgegen.

Die Versorgungsquote ist mit dem Mittelwert von 5 Krippenplätzen in der Gruppenform I berechnet. In Bezirk 4 und 5 ist diese Finanzierungsgruppe 15 mal vereinbart.

Alter	Krippe (0;4–2;0)	Krippe (2;0– 3;0)	Krippe gesamt (0;4 - 3;0)	Kinder- garten (3;0 – 6;3)	Insgesamt (0;4 – 6;3)
<i>Bevölkerung am 31.12.2011</i>	351	235	586	733	1.319
Anzahl der Kinder (Nullvariante 2013)	367	218	585	729	1314
Anzahl der Plätze zum 01.08.2012	78	144	222	629	851
Versorgung	21,3%	66,1%	37,9%	86,3%	64,8%
Versorgungsziel	15%	70%	ca. 35%	100%	
benötigte Plätze	55	153	208	729	937
Fehlende Plätze / Überhang an Plätzen	23	-9	14	-100	-86

7 Kindertagesstätten im Bezirk 6

Die 13 Kindertagesstätten im Bezirk 6 können am 01.08.2012 den Bedarf an Krippen- und Kindergartenplätzen mit 64,9 % decken. Gemessen an den Zielquoten werden am 01.08.2012 in diesem Bezirk 33 Krippen- und 21 Kindergartenplätze fehlen.

Die Versorgungsquote ist mit dem Mittelwert von 5 Krippenplätzen in der Gruppenform I berechnet. In Bezirk 6 ist diese Finanzierungsgruppe 13 mal vereinbart.

Alter	Krippe (0;4–2;0)	Krippe (2;0– 3;0)	Krippe ge- samt (0;4 - 3;0)	Kinder- garten (3;0 – 6;3)	Insgesamt (0;4 – 6;3)
<i>Bevölkerung am 31.12.2011</i>	282	155	437	592	1.029
Anzahl der Kinder (Nullvariante 2013)	313	185	498	574	1072
Anzahl der Plätze zum 01.08.2012	34	109	143	553	696
Versorgung	10,9%	58,9%	28,7%	96,3%	64,9%
Versorgungsziel	15%	70%	ca. 35%	100%	
benötigte Plätze	47	130	176*	574	750
Fehlende Plätze / Überhang an Plätzen	-13	-21	-33*	-21	-54

*Durch Schwankungen der Kinderzahlen in den Jahrgängen entspricht die Zahl nicht der Addition der beiden Einzelwerte.

V Kindertagespflege

1 Plätze in der Kindertagespflege

Im laufenden Kindergartenjahr stehen 100 Plätze in der Kindertagespflege zur Verfügung davon 95 Plätze für Krippenkinder. Bezogen auf die aktuellen Kinderzahlen bedeutet dies eine Versorgungsquote von ca. 3,8 % (bezogen auf die Nullvariante 2011: 2.480 Krippenkinder).

Für das kommende Jahr wird ein Ausbau um 10 Plätze angestrebt. Da die Gewinnung neuer Tagespflegepersonen, die kontinuierlich qualitativ gute Betreuung anbieten, nach wie vor schwierig ist werden als mittelfristiges Ausbauziel 115 Tagespflegestellen angestrebt. Dies ist im Zuge des erfolgreichen Ausbaus von Krippenplätzen in Kindertageseinrichtungen passend.

Versorgungsquote Kindertagespflege 2012/2013

Alter	<i>Krippe (0;4-2;0)</i>	<i>Krippe (2;0- 3;0)</i>	<i>Krippe gesamt (0;4 - 3;0)</i>	<i>Kindergarten (3;0 - 6;3)</i>	<i>Insgesamt (0;4 - 6;3)</i>
Bevölkerung am 31.12.2011	1.490	924	2.414	3.117	5.531
Anzahl der Kinder (Nullvariante 2013)	1.584	939	2.523	3.036	5.559
Anzahl der Plätze in Kindertagespflege	62	43	105	5	110
Versorgung am 01.08.2012	3,9%	4,6%	4,2%	0,2%	2,0%
Versorgungsziel	4,1%	4,8%	4,4%*	0,2%	2,1%
benötigte Plätze	65	45	110	5	115
Fehlende Plätze / Über- hang an Plätzen	-3	-2	-5	0	-5

* Lt. Integrierten Kindertagesstätten- und Schulentwicklungsplan vom 01.03.2007 wird ein Versorgungsziel von 5 % also 126 Plätzen angestrebt. Dies ist jedoch aus heutiger Sicht mittelfristig nicht zu erreichen.

2 Kindertagespflege nach Alter

In der Regel sind die Tagespflegekinder älter als ein Jahr und jünger als drei Jahre. 54 % der Tagespflegekinder sind zum Stichtag 30.11.2011 zwischen 1 und 2 Jahren und knapp 40 % zwischen 2 und 3 Jahren alt.

3 Kindertagespflege nach Betreuungszeiten

Die Betreuungszeiten liegen in der Kindertagespflege hauptsächlich zwischen 20 und 35 Wochenstunden. Bezogen auf die Betreuungsbudgets zeigt sich ein unterschiedliches Nachfrageverhalten im Vergleich zwischen Kindertagesstätte und Kindertagespflege.

Belegungsstand von November 2011

15, 20, 25 Wochenstunden ca. 57 % der Plätze mit 51 Tagespflegekindern
 30, 35 Wochenstunden ca. 31 % der Plätze mit 28 Tagespflegekindern
 40, 45 Wochenstunden ca. 10 % der Plätze mit 9 Tagespflegekindern
 und 2 % darüber hinaus.

Die Zahlen machen deutlich, dass Eltern mit geringerem Betreuungsbedarf eher die Kindertagespflege wählen.

VI Betriebskosten, die nach dem KiBiz gefördert werden

I Kindpauschalen

Die Kindpauschalen werden gemäß § 19 (2) KiBiz jährlich um 1,5 % erhöht. Die für das kommende Kindergartenjahr 2012/2013 geltenden Kindpauschalen ergeben aufgrund der mit den Trägern vereinbarten Angebotsstrukturen der 64 Kindertagesstätten mit den insgesamt 3.635 Plätzen ein Gesamtbudget von 25.980.638,88 €:

	Wöchentliches Betreuungsbudget	Kindpauschalen 2012/2013	Plätze 2012/2013	Summe der Kindpauschalen
Gruppenform I: Kinder im Alter von zwei Jahren bis zur Einschulung				
I a	25 Stunden	4.551,87 €	267	1.215.349,29 €
I b	35 Stunden	6.099,34 €	570	3.476.623,80 €
I c	45 Stunden	7.821,99 €	745	5.827.382,55 €
Gruppenform II: Kinder im Alter von unter drei Jahren				
II a	25 Stunden	9.384,26 €	81	760.125,06 €
II b	35 Stunden	12.581,38 €	119	1.498.374,22 €
II c	45 Stunden	16.148,86 €	215	3.472.004,90 €
Gruppenform III: Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung				
III a	25 Stunden	3.359,47 €	267	896.978,49 €
III b	35 Stunden	4.484,64 €	708	3.175.125,12 €
III c	45 Stunden	7.187,40 €	558	4.010.569,20 €
	Kinder mit Behinderung	15.696,25 €	105 *	1.648.106,25 €
	Summe		3.635 *	25.980.638,88 €

* ohne die 8 Plätze in der Heilpädagogischen Gruppe der Caritas-Kindertagesstätte Gladbach, die nicht nach dem KiBiz gefördert werden

2 Mietkosten

Für sieben der insgesamt 64 Kindertagesstätten fallen Mietkosten an, die gemäß § 20 (2) KiBiz bezuschusst werden:

- (122) Kindergarten „Klutstein“,
- (152) Evgl. Kita der Heilig-Geist-Kirche (Teilfläche),
- (219) AWO-Kindertagesstätte „Margerite“,
- (332) AWO-Kindertagesstätte Sand,

- (531) Montessori-Kindertagesstätte „Wohnpark Bensberg“ (Teilfläche),
- (556) EducCare-Kindertagesstätte „MiniMäx“ und
- (632) Kindergarten „Maulwurf“.

3 Betriebskostenzuschlag für eingruppige Kindertagesstätten und Waldkindergärten

Für eingruppige Kindertagesstätten kann gemäß § 20 (3) KiBiz ein weiterer Pauschalbetrag von bis zu 15.000 € geleistet werden, wenn der Träger ohne diesen zusätzlichen Betrag die Einrichtung nicht ausreichend finanzieren kann und diese Einrichtung schon am 28.02.2007 in Betrieb war. Soweit diese Voraussetzungen vorliegen, können für eine Einrichtung pauschale Zuschläge auch nebeneinander geleistet werden. Außerdem sind Waldkindergärten zuschlagsberechtigt. Die Voraussetzungen treffen auf drei der fünf eingruppigen Einrichtungen zu:

- (122) Kindergarten „Klutstein“,
- (146) AWO-Waldkindergarten Nussbaum mit zwei Zuschlägen
- (643) AWO-Waldkindergarten Frankenforst mit zwei Zuschlägen

4 Betriebskostenzuschlag für Kindertagesstätten in Sozialen Brennpunkten

Sechs der acht Kindertagesstätten in sozialen Brennpunkten haben nach KiBiz ein höheres Betriebskostenbudget als nach dem Kindertagesstättengesetz (Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder – GTK), so dass für diese Einrichtung die Gewährung des Pauschalbetrages 15.000 € für Kindertagesstätten in Sozialen Brennpunkten nicht in Frage kommt. Lediglich zwei Kindertagesstätten kann der Pauschalbetrag von 15.000 € gewährt werden, weil die Träger ohne diesen zusätzlichen Betrag ihre Einrichtungen nicht ausreichend finanzieren können.

Es handelt sich um zwei Einrichtungen für die wie in den Vorjahren auch für das Kindergartenjahr 2012/2013 Landeszuschüsse zu der Pauschale von 15.000 € beantragt werden:

- (218) Caritas-Kindertagesstätte im Caritashaus, Cederwaldstraße,
- (532) Fröbel-Kindergarten „Luise Ueding“ im ZAK, Reginharstraße

5 Betriebskostenförderung für Familienzentren

Für Kindertagesstätten, die im Sinne des § 16 Abs. 1 KiBiz Familienzentrum sind, gewährt das Land gem. § 21 Abs. 4 KiBiz einen zusätzlichen Zuschuss von 13.000 € pro Kindergartenjahr. Im Einzelfall können auch Einrichtungen von Verbänden nach § 16 Abs. 2 die Förderung nach Satz 1 erhalten. Gem. § 21 Abs. 5 gewährt das Land Familienzentren in sozialen Brennpunkten einen weiteren Zuschuss in Höhe von 1.000 € (532).

- (111) Kath. Kindertagesstätte Herz Jesu in Schildgen
- (112) Evgl. Kindertagesstätte „Schneckenhaus“ in Schildgen
- (215) Kindertagesstätte „Flic Flac“ in Stadtmitte
- (223) Evgl. Kindertagesstätte „Heilsbrunner Hosenmätze“ in Hebborn
- (233) AWO-Kindertagesstätte „Haus der Kinder“ in Heidkamp
- (241) KJW- Kindertagesstätte St. Marien in Gronau
- (532) Fröbel-Kindergarten Luise-Ueding im Zentrum für Aktion und Kultur (ZAK) in Bockenberg
- (541) Evgl. Kindertagesstätte Bensberg im Verbund mit (631) Evgl. Kindertagesstätte „Arche Noah“

- (551) Kath. Kindertagesstätte St. Joseph im Verbund mit (521) Caritas-Kindertagesstätte Bensberg und (542) Kath. Kindertagesstätte St. Nikolaus
- (641) Kath. Kindertagesstätte St. Maria Königin

Im Kindergartenjahr 2011/2012 wurden keine weiteren Kindertagesstätten für eine jährliche Förderung aus Landesmitteln vorgesehen. Sollte das Land für Bergisch Gladbach im kommenden Kindergartenjahr 2012/2013 neue Kindertagesstätten als Familienzentren fördern wollen, wird der Jugendhilfeausschuss voraussichtlich in seiner nächsten Sitzung mit der Beschlussfassung befasst.

6 Betriebskostenförderung für Kindertagespflege

Für das Kindergartenjahr 2011/2012 wurden 100 Plätze in Kindertagespflege für Kinder im Alter von 4 Monaten bis Grundschuleintritt veranschlagt. Für 2012/2013 wird damit gerechnet, dass die Tagespflegeplätze auf 110 ausgebaut werden können. Derzeit läuft ein neuer Ausbildungskurs zur Grundqualifizierung von Tagespflegepersonen.

Gemäß § 22 (1) KiBiz zahlt das Land dem Jugendamt für jedes Kind in Kindertagespflege einen jährlichen Zuschuss von 736 € pro Kind. Bei 110 Kindern in Kindertagespflege (105 für Kinder im Krippenalter und 5 Plätze für Kinder im Kindergartenalter) sind dies 80.960,00 €, die beim Land beantragt werden sollen.